

Laibacher Zeitung.

N^o 18.

Dienstag

den 9. März

1829.

W i e n.

Die k. k. vereinte Hofkanzlei hat die durch die Beförderung des Friedrich Ritter von Kreizberg, zum Gubernial-Secretär erledigte erste Kreis-Commissär-Stelle in Illyrien, dem zweiten Kreis-Commissär, Johann Ritter von Znaimwerth, die dadurch erledigte zweite Kreis-Commissär-Stelle dem dritten Kreis-Commissär, Anton von Laufenstein, und die dadurch in Erledigung kommende dritte Kreis-Commissär-Stelle, dem Gubernial-Concipisten in Laibach, Bernard Vessel, zu verleihen befunden.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Februar d. J., die erledigte Präsidentenstelle des Triester Mercantil- und Wechselgerichtes, dem Inner-Oesterreichisch-Küstenländischen Appellations-Rathe, Doctor Joseph Bogou, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Sonntag, den 22. Februar, hatte der päpstliche Nunciuz, Herr Marchese Spinola, die Ehre, Sr. Majestät in einer Privat-Audienz das Notificationsschreiben des Cardinal-Collegiums über das Ableben Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XII. zu überreichen.

Aus Anlaß dieses Todesfalles ist auf Allerhöchste Unordnung am Samstag, den 21. d. M., das herkömmliche Seelenamt, und gestern das mit dem Gebete um einen glücklichen Ausgang des bevorstehenden Conclave verbundene Hochamt, in der Hofburgpfarrkirche abgehalten worden. (W. Z.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Zu Bukurest ist am 15. Februar nachstehendes Bulletin bekannt gemacht worden:

Wir erhalten in diesem Augenblicke die Nachricht von der Übergabe von Turno, welches vorgestern capitulirt hat; der Commandant dieser Festung, Ayan Ahmet Selim hat die Schlüssel derselben dem Herrn Grafen v. Langeron übergeben. In weniger als drei Wochen hat dieser General eine Festung (Kale) mit Sturm nehmen lassen, eine andere (Turno) zur Capitulation genöthiget, 98 Kanonen, 8 Fahnen erobert, und 3500 Türken getödtet oder gefangen genommen.“

„Obwohl das Erdreich mit kufstieftem Schnee bedeckt ist, und die Kälte beständig 5, 10 und 12 Grad betragen hat, haben dennoch die russischen Truppen, welche mit ihren Anführern im Bivouac lagen, durch ihren Eifer und ihre Standhaftigkeit über die Strenge der Jahreszeit gesiegt, wie ihre Bajonette über die Säbel der Türken gesiegt haben.“

Schreiben aus Bukurest vom 15. Februar. In Folge der am 11. d. M. abgeschlossenen Capitulation ist der auf 1500 Mann angegebenen Besatzung von Turno der freie Abzug nebst Waffen und Effecten, nach der Türkei bewilliget worden. Graf Langeron hatte gleich nach seiner Ankunft vor Turno eine Zusammenkunft mit dem türkischen Commandanten Ahmed Selim-Aga, vormaligem Pasch-Beschi-Aga der Wallachei, in Folge deren letzterer, aller Hoffnung auf Entsatz beraubt, in die ihm gemachten Capitulations-Vorschläge willigte. — Nachdem früher der große Divan der Wallachei, der von der russischen Regierung Divan judiciaire benannt wird, eingesetzt worden, ist nun auch zur Ernennung des Divan executif (wie in der Moldau) geschritten worden.

der zugleich für die Verpflegung der russischen Armeen zu sorgen hat.

(Oest. B.)

Deutschland.

Braunschweig, 10. Februar. Die Nachricht, daß Baiern und Württemberg im Begriff stehen, einen Handelsvertrag mit Preußen abzuschließen, hat die lebhafteste Freude bei Denen erregt, welche etwas über Deutschlands Lage nachsinnen. Es folgt dann natürlich der Kasseler Bund nach, und nimmt den Impuls der drei den deutschen Handel dirigirenden Staaten an. Dann wird England nachgeben und unsern Producten freieren Abzug gestatten müssen, als bisher, oder eine Contingentsperre gewärtigen können, die diesmal volksthümlicher wäre, als in der Periode der Berliner und Mailänder Dekrete. — Vielleicht führt der Bund der drei Höfe auch zu einerlei Münze, Maas und Gewicht im verbündeten Deutschland. Buchholz hatte doch wohl so ganz Unrecht nicht, wenn er meinte, daß Preußen Mittel finden könne, die Staaten des Kasseler Congresses zum Theil zu seinem System des Handelswesens zu bestimmen.

(Korresp. v. u. f. D.)

Bremen, vom 28. Jänner. Von unserer so berühmten Giftmischerin (Gesina Limm) läßt sich noch nichts Weiteres sagen. Ihr Prozeß ist immer unentschieden, und die Verhörprotokolle werden nicht bekannt gemacht; es unterbleibt dieß, wie man sagt, aus sehr weissen, lobenswerthen, und allgemein geachteten Gründen unserer Regierung. Die Gefangene soll nämlich noch sehr viele Personen, alt und jung, genannt haben, welchen sie angeblich auf verschiedene Art Gift beizubringen Gelegenheit fand: bei Vielen zeigt es sich, wie man versichert, in der That, schon mehr oder weniger wirksam, bei Einigen soll aber durchaus noch keine Spur davon zu entdecken seyn. Ob es nun grausame Bosheit der fürchterlichen Verbrecherin ist, daß sie diese Personen genannt hat, ob ihr Gift erst so viel später wirksam wird, oder ob es ganz ohne Erfolg bleibt, dieß sind Fragen, über die man noch keinen sichern Aufschluß hat; allerdings wurde aber manches Individuum, und Gott weiß, wie viele Familien, fürchterlich geknöpft werden, wenn alle die Namen, welche die Verworfene angegeben haben soll, öffentlich genannt und bekannt würden. Dieß daher die Ursache der strengen Verschwiegenheit der Protokolle, denn obgleich man muthmaßt, die Verbrecherin ohne Gleichen, habe hier vielleicht bloß, weil es für sie eine Nothwendigkeit

mag, mehr ausgesagt als wahr ist, so kann man auf diese Vermuthung hin doch nicht die Acten bekannt machen, denn wer gibt Sicherheit, daß dabei nicht Menschen geopfert werden könnten. (Ugr. Z.)

Preußen.

Der großherzoglich Sachsen-Weimarsche wirkliche geheime Rath und General-Major Freiherr von Eggloffstein, hat Sr. Majestät dem König die Nachricht überbracht, daß die feierliche Verlobung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majestät, mit der Prinzessin Auguste, Herzogin von Sachsen-Weimar Hoheit, am 16. d. M. zu Weimar Statt gefunden hat.

(Oest. B.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 14. Februar. Sobald der Kardinal Galeffi, Schatzmeister der h. röm. Kirche vom Tode Sr. Heiligkeit Leo XII. Nachricht erhalten hatte, versammelte er sogleich das Tribunal der apostolischen Kammer, und begab sich mit demselben am 10. in den Vatikan, und in das Zimmer, wo der h. Vater verchieden war, um den Leichnam des Verewigten, dessen Gesicht zwei Kammer-Adjutanten enthüllten, zu recognosciren; dann begab er sich zu den Füßen des Bettes, empfing vom Maestro di Camera den Fischering, und der Notar Kammersecretär las mit gebogenen Knien das hierüber verfaßte Instrument ab, worauf der Kardinal-Schatzmeister, von der Schweizergarde begleitet, in seinen Pallast zurückkehrte, wo die Kammer-Kleriker durchs Loos zu verschiedenen Geschäften bestimmt wurden, welche sie im Vatikan, so lange die Leiche des Papstes sich daselbst befindet, zu versehen haben. Um die 22. Stunde verklärten die große Glocke des Kapitols und aller Kirchen der Hauptstadt dem römischen Volke den traurigen Verlust des Oberhauptes der Kirche. — Am 11. Abends wurde die Urne mit den Eingeweiden des verstorbenen Papstes in einer Kutsche, in Begleitung seines Schleppträgers und zweier Stallmeister mit brennenden Kerzen nach der Pfarrkirche St. Vincenzo und Anastasio zu Trevi überbracht, und dort die gewöhnliche Sterb-Absolution erteilt. Am 12. wurde der Leichnam Sr. Heiligkeit, nachdem man ihn vorher einbalsamirt, und mit dem langen weißen Unterleide mit rothem Kragen und Kappe bekleidet hatte, auf einem Paradebette unter einem rothen Thronhimmel in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan ausgesetzt. An den Ecken brannten 30 Kerzen, und vier Nobelgarden standen herum. Die Pönitentia-ze setzten ihre Gebete fort. Dem Volke wurde der Eintritt in die Kapelle gestattet. Am 13. d. hielten die Hrn. Hrn. Kardinäle im Vatikan in der Paramentenkammer die erste allgemeine Congregation, in welcher die Constitutionen der Päpste gelesen, und dann von jedem Kardinal einzeln beschworen wurden. Hierauf zerbrach der Präfect der Ceremonien in Gegenwart aller Kardinäle den Fischering, und vernichtete das bleierne Siegel der apostolischen Kanzlei. Der Untersecretar nahm das versiegelte Kästchen der Bittschriften und ein Beamter des Breven-Secretariats das eben-

falls versiegelte Kästchen mit Breven in seine Verwahrung. Als dann wurden Monsignor Capelletti als Gouverneur von Rom bestellt, und die Cardinäle Galeffi, Salzacappa und Nivarota als Deputirte zum Bau des Conclaves im Quirinal gewählt. Die Hrn. Hrn. Cardinäle verfügten sich sodann in die Sixtinische Kapelle, wo der Leichnam des Papstes ausgesetzt war. Dahin begab sich auch der Alerus der Vatikanische, deren Dekan im Pluvial die Absolution über die Leiche gab, welche alsdann im päpstlichen Ornat gekleidet, aufgehoben, und in die Peterskirche getragen wurde. Der Alerus trat voraus mit dem Kreuz und brennenden Wachs-kerzen; acht Kapläne in Chorrocken trugen den Sarg, und eben so viele Kanoniker hielten die Franzen des Bachtuches. Den Sarg umgaben die Nobel- und Schweizergarden, ihr folgten alle Hrn. Hrn. Cardinäle. Die Leiche wurde im großen Schiffe der Kirche auf einem hohen Paradebette niedergestellt, und von Monsignor dalla Porta, Patriarchen von Konstantinopel, Vicegerenten und Kanoniker der St. Peterskirche die Sterbabsolution wiederholt, worauf die Cardinäle sich entfernten. Der Leichnam des h. Vaters wurde alsdann in die Kapelle des allerb. Sacraments getragen, und dort ans Gitter hingestellt, daß das in unendlicher Zahl zuströmende Volk ihm die Füße küssen konnte. Am 14. begannen in der Vatikanische die neun-tägigen Erequien, so wie in allen Kirchen der Hauptstadt die Gebete für die Seele des verewigten Papstes.

(B. v. L.)

Frankreich.

Der König hat dem russischen Bothschafter Grafen Pozzo di Borgo eine Privat-Audienz ertheilt. Der Fürst von Polignac hatte am 14. seine Abschieds-Audienz beim Könige, und ist am folgenden Tage nach London abgereist.

(Oest. B.)

Portugal.

Lissabon, 31. Jänner. Man spricht mit Bestimmtheit von dem Austritte des Grafen Rio Pardo aus dem Kriegsministerium. Er soll mit dem Vicomte Santarem ins Ausland reisen, und der Herzog v. Cadaval dann das Kriegsministerium erhalten. Man spricht auch von der Abreise mehrerer andern Personen, unter andern des Finanzministers und des Generals Silveira. — Don Miguel hat mit seinen zwei Schwestern die Kathedralkirche besucht. Er war von zwei Eskadrons Kavallerie begleitet. Er hat sich nicht sehr verändert, und sieht nur noch etwas blaß aus. An der Kirche ward er von dem versammelten Volke mit dem Rufe: Es lebe der König! empfangen. Auf den Straßen herrschte überall Stille. Nachher begab er sich in den Pallast Necessitades, wo er nun wieder von seiner Mutter getrennt lebt.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Die Blockade von Tanager durch die zwei brit-

tischen Kriegsschiffe Orestes von 18, Capitän Regnolds, und Meteor, Capitän Hope, ist am 18. Jänner in Folge von Befehlen, welche aus England eingetroffen waren, plötzlich aufgehoben, und dem marokkanischen Gouverneur der Stadt durch den Capitän Hope angezeigt worden, daß der Hafen offen sei. Der brittische Consul erhielt die Weisung, die großbritannische Flagge wieder auf dem Consulatsgebäude aufziehen zu lassen, worauf der Orestes eine Salve von 21 Kanonenschüssen abfeuerte, welche von den Forts des Places erwiedert wurde. Die beiden Capitäns Hope und Regnolds begaben sich später ans Land, um den Gouverneur ihre Aufwartung zu machen, der sie mit Kasseh u. s. f. bewirthete. Der Orestes segelte hierauf nach Cork, wo er am 7. Februar ankam, und der Meteor nach der Insel Malta ab.

(Oest. B.)

Paris den 6. Februar. Man vernimmt aus guter Quelle, daß brittische Kabinett habe mehreren auswärtigen Höfen seinen festen Entschluß anzeigen lassen, so lange keinen feindlichen Schritt der Anhänger der Königin Dona Maria gegen Portugal zu gestatten, bis der Vater dieser Monarchinn Streitkräfte zum Behufe der Wiedereroberung des Thrones seiner Tochter nach Europa geschickt haben würde.

London den 7. Februar. Die junge Königin von Portugal ist von ihrer Unpäßlichkeit wieder hergestellt, und hat bereits eine Spaziersfahrt gemacht.

(Prag. Z.)

Der Melville von 74 Kanonen ist in Portsmouth von Gibraltar, wo er am 19. v. M. absegelte, angekommen. Ein russisches Linien Schiff segelte am 6. und eine Fregatte mit zwei Briggs am 15. Jänner bei Gibraltar vorüber ins Mittelmeer ein. Der Melville ist das erste Schiff, welches wieder mit reinem Gesundheitspaß von Gibraltar abgegangen, ist aber gleichwohl noch unter Quarantaine gelegt worden.

(Oest. B.)

Griechenland.

Der Präsident von Griechenland war am 20. December Nachmittags von Poros, nachdem die Botschafter der drei verbündeten Mächte diese Insel verlassen hatten, nach Agina zurückgekehrt. — Der dort erscheinenden Abeille Grecque vom 20. und 23. December zufolge hatten die Türken Karpenisi am 5. December verlassen, und sich gegen Thessalien zurückgezogen, wohin sie von den Chiliarchen Strato, Rango, Esavella und dem General Denzel eine Strecke weit verfolgt

worden seien. — Der griechischen Biene zufolge sollen die Griechen die Thermopylen besetzt haben. (Oest. B.)

Nordamerika.

New-York den 2. Januar. In der Nähe eines Dorfes Namens Cowille soll eine Silbermine entdeckt worden seyn, von der man sich reiche Ausbeute verspricht; auch heißt es habe sich bereits eine Gesellschaft gebildet, die in einigen Wochen anfangen will, diese Mine zu bearbeiten. — Ferner hat man nicht weit vom Dorfe Martinsburg eine Bleimine entdeckt, die gleichfalls gute Aussichten darbieten soll.

Der Gouverneur von Virginien hat durch amtliche Bekanntmachung eine Belohnung von 200 Dollars auf die Verhaftung eines Mannes ausgedoten, der vor Kurzem eine Negerclavinn zu Tode geprügelt hatte.

In einem Schreiben aus Alexandrien, nahe bei Washington, vom 16. v. M. heißt es: „Sie werden ohne Zweifel von dem großen Werke gehört haben, das die Regierung beabsichtigt; nämlich den Chesapeake mit dem Ohio mittelst eines Kanals zu vereinigen. Dieses Unternehmen schreitet nun vorwärts, und große Summen liegen zu dessen Ausführung bereit. Bei Georgi-Town soll ein großer Bassin gegraben, und von dort aus ein Verbindungs-Kanal nach dem Kanal geleitet werden, der jetzt Washington durchschneidet und bis zu den Marine-Magazinen am östlichen Arme des Potomä's geht. Ferner wird aus dem nämlichen Bassin, mit Hilfe einer, oberhalb George-Town über den Potomä, da, wo er schmal ist und hohe felsige Ufer hat, zu erbauenden Wasserleitung eine Wasserverbindung von George-Town bis Alexandrien, mitten durch das Gebiet des Ohio, und von dort, mittelst Kanäle, an denen bereits gearbeitet wird, bis zu den Seen von Canada, eröffnet werden, und mit ihr zugleich ein neuer Handelsweg für die Bewohner von Gebieten, die 1500 englische Meilen im Innern liegen; und die alsdann ihre Güter ganz zu Wasser bis zum Seegeflade werden transportiren können. Die Kosten dieses Unternehmens werden auf 30 Millionen Dollars angeschlagen; was ist das aber für eine Ration, die in wenigen Jahren ihre ganze Schuld wird abgetragen haben? Überdem vermehrt das für jene Anlage verwendete Geld die Cirkulation, indem es bis zur Vollendung des

Ganzen, was wohl gegen 10 Jahre dauern dürfte, Tausenden Beschäftigung und Unterhalt verschafft.“ (Prag. Z.)

Die neuesten Nachrichten aus New-York, die man aus London erhalten hatte, reichen bis zum 9. Jänner. Die Gemahlinn des zum Präsidenten gewählten Generals Jackson, ist am 22. December in Northville mit Tode abgegangen. (Oest. B.)

Verschiedenes.

Der naturhistorische Maler des Kronprinzen von Oesterreich, Hr. Leopold Stoll, hat ein Geleichenstück auf den Fall von Varna gemalt, nämlich: einen Kranz aus solchen Blumen, welche bedeutungsvoll durch die Anfangs-Buchstaben der botanischen Benennung, den Namen Sr. Majestät des Kaisers NICOLAUS PRIMUS bilden. Diese Guirlande, deren beide Enden mit einem Vorberzweige verflochten sind, umschließt eine Blumengruppe, welche den Namen VARNA darstellt. Obenher verbreiten sich, von dem Kranze aus, Lichtstrahlen über alle Gegenstände rundum. Der Künstler hat das Glück gehabt, dieses Bild allerhöchsten Ortes einer huldreichen Aufnahme gewürdigt zu sehen und von Ihrer Maj. der Kaiserinn einen kostbaren Brillantring zu erhalten.

Neue Oper. Scribe's neueste Oper: „die Braut“ mit Musik von Auber, macht zu Paris Furore. Man rühmt Text und Musik gleich sehr. Die beide Dichter wechseln so sinnig in ihrem Wirken ab, daß in den letzten Akten, wo Aubers Musik schwächer wird, das Interesse der Handlung in gleichem Grade steigt.

Eine Schauspieler-Truppe, unter den Befehlen der Herren Armand-Verteuil, Maurin und Troy, gibt in diesem Augenblick auf der Insel Guadeloupe Vorstellungen. Sie hat ein Privilegium von drei Jahren für diese Insel, wie für Martinique und St. Thomas erwirkt. Diese Gesellschaft ist sehr wohl aufgenommen worden, und scheint dort einen Schauplatz gefunden zu haben, der mehr Ausbeute verspricht, als die meisten europäischen Theater jezo mehr geben.

Ein Journal kündigt an, daß Rossini, sobald er die Musik von Wilhelm Tell für die französische Bühne beendet haben, sich nach Bologna zurückziehen und dort im Schatten seiner grün-goldenen Vorberen ausrufen wird.